

Den 1. April 1918. ^{von einem deutschen Kind}
Sachmittage. (Vilhelmshöhe. ^{und man hat gehört}
^{Gold u. vor für laut, nur}
Meine geliebte Mutter! Nur ein paar Wörtle
für heute, damit du bald nach unserer Trennung
von uns hörst! - Ich hoffe dich glücklich in Stuttgart
angekommen, nachdem meine Gedanken von
gestern Abend auf der Reise mit euch waren u. euch
stets begleiteten! - Eigentlich möchte ich dir jetzt
viel, viel Liebes sagen u. allerinnigsten Dank
für die unvergesslich, selig schönen Tage, die
deine Liebe mir bereitet hat, geliebtes Mütterle,
doch finde ich alle Worte zu gering im Ver-
gleich zu den Freuden, die ich empfangen
durfte! Ich kann in Gedanken daran auch
jetzt wirklich nicht traurig sein, denn der

Hoglaur ist noch in meinem Lammern u. lässt
mich die Trennung nicht so schwer empfinden! -
Mit Fr. Fuchs verlebte ich einen netten Abend bei
Kartoffelsalat u. 2 harten Bierern (wobei mir zum vollen
Reinnes allerdings das elegante „Prun u. Prasi“ fehlte.
Der heutige Vormittag war ganz wunderschön: Wir mach-
ten einen romantischen Spaziergang durch Berg u. Wald
mit einer schönem Blicken u. Waldidyllen, gerade
wie zum Malen geschaffen! Wärest Du doch dabei sein
können, ich dachte immer an eure herrliche Bahnfahrt
Denken, währenddem wir die sonnig-warme Frühjahrs-
luft im vollen Zügen genossen. Ich musste mich sehr
über mich selbst wundern, war ich doch so innerlich glück-
lich u. froh, das Gegenteil eben von dem, wie ich tui's
vorgestellt hatte. Ich finde, dass Natur wohl am
besten hilft u. Trauriges vergessen macht u. ich
war sehr dankbar für diese Ablenkung. Also mein
Mittlerer, Sorge Dich nicht um mich, ~~u.~~ schreib' mir